

Текст для чтения и пересказа

Прочитайте текст и подготовьтесь к пересказу и беседе по его содержанию, ответьте на вопросы по тексту.

Der Mann mit den hundert Tricks

Das große Variete löschte seine tausend Lichter. Die letzten Bühnenarbeiter verließen das Theater, der Portier wollte schon die letzte offene Tür schließen. Plötzlich sah er aber einen Mann. Er trug einen grauen Mantel und einen grauen Schirm über dem Arm.

„Ist Mister Zarini noch da?“, fragte er. „Der Mann mit den hundert Tricks?“

„Ja.“

„Ich werde nachsehen.“

Zarini, der Mann mit den hundert Tricks, packte seinen Koffer, als jemand an die Tür klopfte. „Mister Zarini, unten wartet ein Herr.“

„Hat er seinen Namen genannt?“

„Nein. Er fragte nur, ob Sie noch da sind.“

„Führen Sie ihn, bitte, herauf.“

Der Herr im grauen Mantel trat ins Zimmer ein und stellte sich vor.

„Ich heiße Burgen“, sagte er.

„Der Juwelier?“

„Sie kennen mich?“

„Ich wäre sogar gern Ihr Kunde, wenn ich es mir leisten kann.“

„Bald können Sie es sich leisten.“

„Wirklich?“ fragte Zarini lustig und überrascht.

„Ich biete Ihnen eine Gage von fünftausend.“

„Donnerwetter! Wofür?“

„Für einen Ihrer hundert Tricks.“

„Kein schlechtes Honorar!“

„Und wo soll ich den Trick ausführen?“

„Morgen. Bei mir. Wollen Sie?“

Zarini nickte:

„Wir werden morgen darüber reden. Erwarten Sie meinen Besuch.“

Die Verhandlung am nächsten Morgen dauerte schon eine Stunde. Der Juwelier sagte ärgerlich:

„Ich verstehe Ihr Zögern nicht!“

„Es ist ein glatter Betrug!“

„Bedenken Sie Ihr Honorar! Fünftausend!“

„Und der Wert des Kolliers?“

„Vierzigtausend!“

„Kein schlechtes Geschäft für Sie!“

„Auch für Sie nicht, Herr Zarini!“, erwiderte der Juwelier, „wie oft haben

Sie diesen Trick schon auf der Bühne ausgeführt! Sie haben weiter nichts zu tun, als das Kolloid vor den Augen der Kundin in die Schatulle zu legen und es dabei verschwinden zu lassen.“

„Und wenn sie zu Hause das Fehlen des Schmuckes bemerkt?“

Der Juwelier lächelte:

„Wenn der Schmuck unterwegs verloren geht, ist mein Geschäft nicht schuld daran.“

Eine Stunde später betrat die Kundin den Laden des Juweliers. Ein junger Mann begleitete sie. Sie stellte ihn als ihren Sekretär vor. Der Juwelier öffnete den schweren Stahlschrank.

„Das Kolloid ist hier, meine Dame!“

„Kann ich es sehen?“

„Hier ist es.“

Die großen Edelsteine im Kolloid waren von einer unbeschreiblichen Schönheit. Der Juwelier wies auf Zarini, der neben ihm stand.

„Mein Geschäftsfreund aus London. Er brachte mir gestern die letzten Steine.“

„Der Preis bleibt wie vereinbart?“

„Vierzigtausend.“

„Schön.“

Sie gab ihrem Sekretär ein Zeichen. Der zahlte das Geld. Zarini nahm das Kolloid in die Hand und legte es in die vorbereitete Kassetten.

„Überzeugen Sie sich bitte selbst, dass der Schmuck darin liegt“, sagte er.

Danach schloss er die Kassetten und überreichte sie der Kundin.

„Das haben Sie so geschickt gemacht, Zarini!“

„Ich führe den Trick jeden Abend auf der Bühne aus!“

Zarini nahm das Kolloid in seine Hände.

„Warum nehmen Sie das Kolloid an sich?“

„Erst gegen mein Honorar!“

Der Juwelier legte zehn große Scheine auf den Tisch. Zarini schob das Geld in die Tasche.

„Ich lege jetzt das Kolloid in Ihren Stahlschrank“, sagte er und wiederholte genau die Worte, die er vor einer halben Stunde gesprochen hatte:

„Überzeugen Sie sich selbst, dass der Schmuck darin liegt.“

Das Kolloid lag wirklich im Stahlschrank. Zarini schloss die Stahltür und überreichte dem Juwelier den Schlüssel.

Der Artist rief ein Taxi an. Noch einmal winkte er dem Juwelier, der Juwelier applaudierte ihm. Dann schritt er zum Stahlschrank und öffnete ihn. Das Kolloid war verschwunden. An seiner Stelle lag ein Brief:

„Ich hoffe, mein Herr, Sie waren mit meiner Sondervorstellung in Ihren Räumen zufrieden. Ich gebe gern zu, dass das Honorar außergewöhnlich hoch war. Wenn Sie aber bitte bedenken wollen, dass ich einen meiner berühmten Tricks zweimal hintereinander ausführt – zuerst vor Ihrer Kundin und dann vor Ihrem Schrank –, so werden Sie auch zugeben, dass mein Illusionsakt das Geld wert war. Das Kolloid bringe ich in dieser Minute Ihrer Kundin zurück und werde eine

glaubhafte Erklärung dafür finden. Denn ich möchte nicht, dass Sie eine so kaufkräftige Kundin verlieren, die es Ihnen sicher oft ermöglichen wird, das Vergnügen zu haben, mich im Theater zu bewundern, den Mann mit den hundert Tricks.“

Fragen zum Text 10

1. Wer kam einmal zum berühmten Illusionisten Zarini?
 2. Welchen Vorschlag hatte der Juwelier?
 3. Warum hat Zarini erst nach langem Zögern diesen Vorschlag angenommen?
 4. Wie verlief der Verkauf des Kolliers?
 5. Was stand im Brief von Zarini geschrieben?
 6. Warum wollte er der Kundin das Kollier zurückgeben?
-

Текст для аудирования

Das Auto mit allen Schikanen

Das Auto stand in einem Geschäft für gebrauchte Wagen, an dem Herr Puschel jeden Morgen auf seinem Weg zum Büro vorüberging. Es war rot lackiert und sah schick aus. Genau von so einem Auto träumte Herr Puschel schon lange. Im Autogeschäft wandte sich Herr Puschel an eine schöne junge Verkäuferin.

„Was kostet der Wagen?“, fragte er.

„Nur 2000“, sagte die junge Dame. „Nicht wahr, mein Herr, Sie wundern sich, dass er so billig ist? Sehen Sie sich das Auto ruhig genauer an. Es sieht wie neu aus.“

Herr Puschel nickte. „Und wie steht's mit dem Motor?“

„Ich kann Ihnen nur sagen, dass Sie ein Auto wie dieses zu einem solchen Preis nie finden“, sagte die junge Dame überzeugend. „Kurz gesagt, mein Herr, es ist ein Wagen mit allen Schikanen.“

Bald darauf war Herr Puschel einverstanden und bezahlte die 2000 Mark. Eine halbe Stunde später fuhr er mit seinem Traumauto durch die Straßen. Er kam bis zur Innenstadt. Dort, mitten in der Kreuzung, blieb der Wagen stehen. Herr Puschel versuchte den Motor anzulassen, aber es passierte nichts. Das Traumauto gab keinen Laut von sich.

Ein Polizist kam auf Herrn Puschel zu. „Mein Herr, machen Sie doch endlich die Kreuzung frei!“

Später wurde das Traumauto zur Reparaturwerkstatt abgeschleppt. Von dort rief Herr Puschel die Autoverkäuferin an. Er war sehr wütend. „Es ist unerhört“, schrie er in den Apparat. „Ein paar Minuten bin ich mit dem Wagen gefahren, und schon ist er kaputt!“

„Na und?“, sagte die junge Dame.

„Was heißt „na und“?“, schimpfte er. „Haben Sie nicht vorhin behauptet, dass es ein Wagen mit allen Schikanen ist?“

„Ja, natürlich“, sagte die Verkäuferin. „Das, was Sie jetzt erleben, ist die erste.“

Задание к тексту для аудирования

Das Auto mit allen Schikanen

Oзнакомьтесь с утверждениями, представленными в таблице. По результатам прослушивания текста отметьте в соответствующей графе, какие утверждения являются правильными, какие – неправильными, а какие не упоминались в прослушанном тексте.

		Richtig	Falsch	Nicht im Text
1.	Jeden Morgen ging Herr Puschel an einem Geschäft für gebrauchte Wagen vorbei.			
2.	Sein Traumauto war gelb lackiert.			
3.	Herr Puschel hatte noch nie ein eigenes Auto.			
4.	Er wunderte sich, dass der Wagen nur 2000 Mark kostete.			
5.	Die Verkäuferin riet Herrn Puschel zu diesem Wagen.			
6.	Herr Puschel hat seinen Führerschein erst vor kurzem bekommen.			
7.	Das Auto blieb an der Straßenkreuzung stehen.			
8.	Man hat das Auto zur Reparaturwerkstatt gebracht.			
9.	Herr Puschel war der Verkäuferin sehr böse.			
10.	Er wollte das Auto ins Geschäft zurückgeben und sein Geld bekommen.			